

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden. Gratzbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.)

**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Vorbestellung 1,50 Mk., mit handschriftlicher Bestätigung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.  
**Die Expedition** ist an den **Wochentagen** Vormittags von 7—12 Uhr und **Nachmittags** von 1—7 Uhr geöffnet. — **Sprechstunden** der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** für die 4 gezeigten Spalten ober deren Raum 15 Pf., für die 2 Spalten in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für verbleibende und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandes 20 Pf.  
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

### Bekanntmachung.

Unter den **Pferden** der königlichen 4. Escadron Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 ist die **Notblaufschu** ausgebrochen.  
Merseburg, den 18. August 1897.

**Der königliche Landrath.**  
Graf v. Hausoville.

### Zur Reise des Präsidenten Faure nach Frankreich.

\* Merseburg, 19. August.

Präsident Faure ist gestern, Mittwoch, um 8 1/2 Uhr mit dem Minister Hanotaux, dem Admiral Besnard und dem russischen Militärattaché Baron Fredericks nach Dänkirchen abgereist. Eine ziemlich zahlreiche Menschenmenge rief: „Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland! Es lebe Faure!“ Zehn Minuten nach der Abreise ereignete sich am Fuße des Klosters des Boulevard Magenta nahe dem Bahnhofs eine geringe Explosion; es wurde kein Schaden angerichtet, auch Niemand verwundet.

Von anderer Seite wird zu dem Zwischenfall noch gemeldet: Der Gegenstand, welcher in der Nähe des Nord-Bahnhofes bei der Abfahrt des Präsidenten Faure explodirte, war eine 30 Centimeter lange Röhre mit einem Durchmesser von 5 Centimeter; dieselbe war in einem kleinen leerstehenden Laden an der Ecke des Boulevard Magenta und der Rue Lafayette niedergelegt. Einige Nägel, welche auf kurze Entfernungen auf das Trottoir geschleudert waren, sowie aufgefundenen Papier-Schnitzel, welche die Worte: „Vive la liberté“, „Vive la Pologne“ enthielten, weisen anscheinend darauf hin, daß der Urheber dieses Attentats dasselbe unzurechnungsfähige Individuum ist, welches auch die Explosion im Bois de Boulogne und auf der Place de la Concorde seiner Zeit verurthachte.

Der Zwischenfall hat, wie allgemein angenommen wird, nicht das Mindeste auf sich.

Was die Reise selbst anbelangt, so wurde der Präsident an den Stationen, die er bis Dänkirchen, dem Einschiffungshafen, zu passieren hatte, überall lebhaft begrüßt.

Nachmittags um 2 1/2 Uhr schiffte sich der Präsident Faure in Dänkirchen ein. Vor der Abreise richtete er eine Depesche an den Zaren, worin er dem Zarenpaare den Gruß Dänkirchen's entbietet.

Die Hoffnungen, welche die Chauvinisten in Frankreich an die Reise knüpfen, dürften schwerlich erfüllt werden. Der Präsident der französischen Republik wird mit denselben Ehrungen wie der Deutsche Kaiser in Kronstadt und Petersburg empfangen werden zum Zeichen der hohen Werthschätzung, welche Kaiser Nikolaus dem intimen Verhältnis zu Frankreich zu Theil werden läßt, doch ist auf jede Ueberbietung beim Empfange Faures wenigstens von offizieller Seite verzichtet worden, um auch nicht den leisesten Verdacht aufkommen zu lassen, als wäre der Kaiser von Rußland geneigt, der Freundschaft mit Frankreich seine gut nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland zu opfern. „Frieden“ hieß das Wort, welches aus den beiden letzten Toasten der Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm als der wahre Grundton der Wünsche und Bestrebungen beider Monarchen herausklang, und unter diesen Umständen erhält auch der jetzige Besuch Faures in Petersburg eine völlig friedliche Signatur, da durch diesen gleichsam die einseitige Verzichtleistung Frankreichs auf alle Revanchepläne und sein Entschluß, gemeinsam mit dem „b-freundeten“ Rußland an der Aufrechterhaltung des status quo in Europa mitzuarbeiten, offen bezeugt wird. Ob die Reise Faures nach Petersburg noch schönere Früchte trägt, und ob es dem Kaiser von Rußland gelingt, nicht nur Frankreich von jeder

aggressiven Politik gegen Deutschland abzuhalten, sondern eine positive Annäherung Frankreichs zu Deutschland herbeizuführen, das ist eine Frage, deren Beantwortung der Zukunft vorbehalten bleibt. Die Stimmen mehren sich ja allerdings in letzter Zeit in Frankreich, die einer solchen Annäherung das Wort reden, doch wagen die dortigen tonangebenden Kreise — wenn sie auch wohl wissen, daß Frankreich heute weit wichtigere Ziele als die Wiederergewinnung Elsaß-Lothringens zu verfolgen hat — noch immer nicht, jene verfühnlische Stimmen zu unterstützen, aus Furcht, sie könnten von den mehr lärmenden als zahlreichen Chauvinisten des Mangels an Patriotismus angeklagt werden. Man kann dies bedauern, aber schließlich muß man doch annehmen, daß die französische Regierung Frankreich und das französische Volk am besten kennt.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. August. (Hofnachrichten.) [Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin verweilen in Wilhelmshöhe. Der Kaiser nimmt täglich die fälligen Berichte entgegen und erledigt die Regierungsgeschäfte. — Die Galatafel zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand heute Nachmittag 1 1/2 Uhr statt. An derselben nahmen theil Prinz Wolf zu Schaumburg-Weippe mit seiner Gemahlin, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria, Fürst und Fürstin zu Waldeck und Pyrmont, ferner die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Hofkapelle, Kavallerie-General Fürst Windischgrätz, der kommandirende General des XI. Arm corps, General der Infanterie v. Wittich u. A. Se. Majestät der Kaiser trank auf das Wohl Seines theueren Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab.

— Der Kaiser hat einen Bericht über den

### Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil König.

(35. Fortsetzung.)

„Wie seltsam sind doch die Wege der Vorsehung und die Pfade der Menschen!“ sagte der Beamte kopfschüttelnd, „so muß man sich im Leben wieder begegnen! In Ihnen, Herr Lieutenant, fand ich den Ehrenmann, den berühmten Krieger und lebenswürdigen Herrn wieder, mit jenem aber,“ er wies nach dem Arrestantencoupee, „mußte ich amtlich verfahren. Er, der Feigling, geht jetzt der Untersuchung in Frankfurt und seiner Verurteilung entgegen, und Sie fahren der Heimath und, so Gott will, verbientem Wohlergehen entgegen!“

Die Bahnhofsglocke gab das zweite Signal. Heinrich reichte Wenz die Rechte und sagte nicht ohne Bewegung:

„So ist es! Leben Sie herzlich wohl! Gott schirme Sie auf Ihren ferneren Lebenswegen!“

Die Wachtpfeife des Zugführers ertönte und langsam setzte sich der Zug in Bewegung, der Heinrich zu Thella und Fürtner ins Gefängniß führte.

### XII.

„Und jedes Heer mit Sing und Sang,  
Mit Pultenschlag und Kling und Klang,  
Geschmückt mit grünen Reifern,  
Zog heim zu seinen Häusern.  
Und überall, all überall  
Auf Wegen und auf Stegen  
Zog Alt und Jung mit Inbelschall  
Den Kommenden entgegen!“

so schildert Bürger in seiner „Leonore“ die Heimkehr der Krieger des großen Friedriehs.

U, die Geschichte unseres Vaterlandes kann aber auch noch von verschiedenen Heimkehren seiner siegreichen Truppen seit der Friederizianischen Zeit berichten, und noch giebt es ehrwürdige Greise und Greisinnen, welche die Siegeszüge nach den Befreiungskriegen miterlebt haben.

In lebhafter Erinnerung aber stehen bei den gegenwärtigen Generationen die Kriegererzählungen und Friedensfeste aus der ruhmreichen Zeit des unvergesslichen Kaiser Weisbart, des unbeflegten Helden, und überall, von den Alpen bis zum Meeresstrande, haben sich seitdem in den deutschen Säuen Dent-, Friedens- und Siegesmäulen als Denkmäler jener großen Tage erhoben.

Graf Eberhard, einem der edelsten Patrioten,

war es ein Herzensbedürfnis, zur Feier der Heimkehr so vieler seiner Beamten und Arbeiter, so zahlreicher Krieger benachbarter Orte, die Heimgekehrten sammt ihren Angehörigen zu einem würdigen Feste um sich zu schaaren, und bald erhoben sich Tanzzelte und Trinkbuden, Vogelstangen und allerhand Vorrichtungen zu Kinder- und Volksbelustigungen auf dem weiten, von Fahnen und Bannern, Girlanden und Kränzen geschmückten Festplatze. Tausende von Personen der verschiedensten Stände hatten sich schon in der Frühe des vom herrlichsten Wetter begünstigten Tages eingefunden und sich an der Waldlichtere und an den Wegen aufgestellt und auf der Wiese gelagert und schauten auf den Festplatz, wo unter anderen auch eine städtische Kanzel errichtet worden war.

Endlich — gegen 9 Uhr morgens — nahte der Festzug, geführt vom Lieutenant Wapplinghof. Er sah hoch zu Hof und trug die Uniform seines Regiments. Wie pochte Thella das Herz, als sie den Geliebten in seiner ganzen kriegerischen Manneshöhe erblickte! Welch zufriedenes Lächeln umspielte Graf Eberhards Lippen und wie verklärt erglänzten des alten Schloßverwalters Augen bei seinem Anblick!

„Schade, daß Herbert nicht der Führer sein kann!“

Anfang der Schäden in dem Ueberschwemmungsgebiet Schlesiens eingefordert; es ist wahrscheinlich, daß in dieser Angelegenheit der Minister des Innern in den nächsten Tagen zum Sammelvortrag empfangen wird.

Der Kaiser sollte, wie ein Breslauer Sensationsblatt zu melden wußte, anlässlich des Duells des Grafen von Turin mit dem Prinzen Heinrich von Orleans ein Glückwunschtelegramm an König Humbert gerichtet haben. Ein halbes Sensationsblatt drückt die Nachricht sogar in gesperrter Schrift nach. Wie nun der meist gut unterrichtete Berliner Korrespondent der „Münchener Neuest.“ zu melden weiß, ist die Nachricht unzutreffend.

Ihre Majestät die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauen-Verein der Provinz Schlesiens eine zweite Gabe von 1000 Mark aus Anlaß der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothfälle überweisen lassen. Ihre Majestät richtete an den Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins folgendes Schreiben: Die schwere Heimlichung Schlesiens wie anderer Theile unseres Vaterlandes erfüllt Mich mit Schmerz und Betrübnis. Zu Meiner wahren Genugthuung hat der Vaterländische Frauen-Verein der genannten Provinz im Sinn und Geist der erlauchtesten Stifterin sofort die Hülfsstätigkeit eingeleitet. Aber Ich bin überzeugt, daß in allen Provinzen des Königreichs die Theilnahme tief empfunden wird und es ist Mein herzlichster Wunsch, daß bei der Tragweite des Unglücks sämtliche Provinzial- und Zweig-Vereine Sammlungen eröffnen, um die Schwester-Vereine in ihrer voraussichtlich lange andauernden Thätigkeit zu unterstützen. Ich erlaube den Vorstand, die erforderlichen Anordnungen zu treffen und die eingehenden Beiträge zu sammeln, über deren Eingang und Verwendung Mir durch den geschäftsführenden Ausschuß Bericht zu erstatten ist.

Der Kaiserliche Votschafter v. Bülow, der an dem heutigen Galadiner in Wilhelmshöhe zu Ehren des österreichischen Kaisers theilnehmen wird, gedenkt bis nach Beendigung der Manöver am Kaiserlichen Hoflager zu bleiben und sich dann nach Rom zu begeben, um dort dem Könige Humbert sein Aderungsbescheid zu überreichen.

Vom Freiherrn v. Marschall weiß der bisweilen offiziös bediente „Hamb. Korresp.“ zu melden, der Genannte sei zum Votschafter in Konstantinopel ausgesendet.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat an den Finanzminister die Bitte gerichtet, den Beschädigten in den Ueberschwemmungsgebieten, soweit sie es bedürfen, mit zinsfreien Darlehen zu Hilfe zu kommen.

Juda. 18. August. Die Konferenz der Bischöfe ist heute Abend mit einer Andacht im Dome geschlossen worden.

sagte der Graf zu Thella. „Indes, er hat einen vorzüglichen Vertreter!“

Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zogen die Krieger, meist Sieger aus dem Mainfeldzuge, mit Kränzen und Blumen geschmückt, vorüber und nahmen auf der Festwiese Aufstellung. Ersten Schrittes bestieg der greise Pfarrer Dahje die Kanzel und hielt eine begeisterte Ansprache. Er pries die großen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit unseres Volkes und gedachte der Befreiungskriege, die er in seiner Jugend mit erlebt.

Nach der Festrede ging es zur Festtafel, und bald entwickelte sich die Feier zu einem Sieges- und Volksfeste in des Wortes schönster Bedeutung. Plötzlich gab eine Fanfare das Zeichen des Engagements zur Polonaise, und nunmehr traten die Paare an, voran Thella und Heinrich und gefolgt von Personen der verschiedensten Gesellschaftskreise.

Graf Eberhard hatte es so gemollt: Standesunterschiede sollte es hier heute nicht geben! „Haben sie mit einander für König und Vaterland gekämpft und geblutet, so sollen sie sich auch einer freuen, wie der andere!“ hatte der Graf gesagt.

Ein schönes Paar! dachte der Schloßherwartler — und auch Graf Eberhard — als Thella am Arme Heinrichs dahinschritt; ein herrliches Paar! flüsterten sich die Leute zu und sagten: „Ja, den Lieutenant Bisplinghof hat der Graf sehr ins Herz geschlossen;

Großbritannien.

\* Hartlepool, 18. August. Eine hiesige bedeutende Schiffsbaufirma macht bekannt, daß sie in Folge der andauernden Differenzen mit den Arbeitern der Maschinenbauwerkstätten zu Ende dieser Woche ihre Angestellten abzulohnen werde. Von diesem Beschluß werden mehr als 2000 Mann betroffen.

Spanien.

\* Madrid, 18. August. Der Oberste Rath für Krieg und Marine hat das Todesurtheil gegen Angiolillo bestätigt. Der Ministerthat hat dem Urtheilsprüche ebenfalls zugestimmt.

Rußland.

\* Petersburg, 18. August. Die Duma wird dem Präsidenten Faure bei dessen Anwesenheit in Petersburg am 24. d. Mts. ein Banlet offeriren. Dem Minister Hanotau, dem General Boisdeffre und dem Admiral Gervais wird die Gemeinde-Vertretung emailirte Belder überreichen. Jedes französische Schiff erhält einen großen Krug mit Gläsern, die Kommandanten silberne Polale, die Offiziere Viqueurläjer. Die Matrosen werden mit Pfefferkuchen und Cigarretten beschenkt werden.

Orient.

\* Canea, 18. August. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand gestern ein Zapfenfest statt. Heute wurde Parade über die internationalen Truppen abgehalten, an der sich auch die türkischen Truppen beteiligten. Hierauf fand ein feierlicher Gottesdienst in der Missionkirche statt und späterhin ein Empfang der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie bei dem Generalkonful Winter. Für die Land- und Marine-truppen wurden in Canea und Suda Feste veranstaltet. Abends fand an Bord der „Maria Theresia“ ein Diner statt. Das Schiff und die Stadt Canea hatten illuminiert.

Türkei.

\* Konstantinopel, 18. August. Die Sitzung der Votschafter in Lophane, welche für gestern anberaumt gewesen war, hat noch nicht stattgefunden. Die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am Freitag statt.

Ostindien.

\* Simla, 18. August. Theile der Stämme der Afridi und der Drakaji haben sich empört. Es geht das Gerücht, daß die Drakaji in großer Stärke über den Paß von Kuram nach Thal vorrücken. Falls der Aufstand des Afridi-Stammes allgemein wird, werden die Engländer gezwungen sein, ihre Stellungen in Kund und Kotal aufzugeben. Der Stamm der Afridis rückt das Defilé von Rhyder entlang gegen Jamrud vor, während die Drakaji Samana bedrohen. Zwei Abtheilungen des Stammes der Magazi haben sich vereinigt und bedrohen den Paß von Parachener im Thale von Kuram. Die isolirten Truppen-

abtheilungen, welche die vorgeschobenen Posten besetzt halten, haben den Befehl erhalten, sich zurückzuziehen und sich auf das Fort Vochart zu konzentriren.

Provinz und Umgegend.

\* Körbisdorf, 17. August. Beim Bedecken eines Geribediemens führte der Feldarbeiter Franz Ruch aus bedeutender Höhe herab und erlitt einen Wirbelbruch. Er wurde sofort in die Halleische Klinik geschafft, verstarb aber dabelbst bald nach seiner Einlieferung.

\* Querfurt, 18. August. Vom Magistrat als Patron ist Herr Candidat Hinge-Sangerhausen zum Diaconus an hiesiger Stadtkirche gewählt worden. — Ein hiesiger Geschäftsmann, welcher einen Automaten besitzt, wurde schon seit längerer Zeit dadurch geschädigt, daß durch Einwurf von 10 Pf.-Stücken in Form und Gewicht abnehmenden Blechschiben, der Automaten-Inhalt (Chocolade) in unerspämer Weise geleert wurde, und zwar jedesmal in den Abendstunden. Kürzlich soll es gelungen sein, den Dieb in der Person eines hiesigen Lehrburschen abzufassen, welcher sich durch wiederholte Benutzung des Automaten verächtlich machte. Dem betr. Behring dürften seine Mäschereien nun allerdings etwas theuer geworden sein, denn, wie wir hören, soll der Schaden des Geschäftsmannes gleich gedeckt worden sein. — In der Nähe des Weimbacher Gasthofes fand man am Montag früh im Graben liegend die Leiche eines reisenden Handwerkers. Dieselbe wurde nach H.-Schmuck transportirt, woselbst die Beerigung getrauert wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Mann am Herzschlag verstorben ist.

\* Rosbach, 17. August. Der Aufseher Ferdinand Ziele wurde von 2 Männern, die er nicht kannte, hinterücks überfallen, so Boden gerissen und durch Messerstiche resp. Knüttelstöße so zugebeht, daß er niederstank und erst später von Vorübergehenden gefunden wurde. Anschließend liegt ein Nachacht vor. 3. mußte in die Halleische Klinik übergeführt werden.

\* Weiseneis, 18. August. Auf der Reise verunglückt ist der Kaufmann Otto Schulze von hier. Derselbe ging in Traunstein in Oberbayern in der einen Hand ein Handlöfcherchen, in der anderen ein Kurabuch tragend. Er blühte in das Kurabuch, kam auf dem Trottoir zu Falle und brach den rechten Arm. Bei der Amputation verblieb der junge Mann in Folge starken Blutverlustes.

\* Delitzsch, 17. August. Von einem Schwindler sind mehrere hiesige Einwohner geprellt worden. Dieser, ein junger Mann, gab sich für einen Telephonbautechniker aus. Er mietete sich bei einer Familie in der Eilenburgerstraße ein und gab an, daß er eine Sendung von 300 M. erwarte. Jetzt sei er ohne Kasse und brauche, um seine Sachen abzuholen, 10 M. Diese 10 M. wurden ihm auch geliehen. Bei einem Fuhrwerksbesteller ersahinweldete er ebenfalls eine Summe, indem er diesem die Fuhrren für den angeblichen Telephonbau zusicherte. Seitdem ist der Mann wieder verschwunden. Es heißt, er sei nach Halle abgereist.

\* Eilenburg, 18. August. Die Frau des Bahnwärters Lorenz in Rodelna wurde am Montag Abend, als sie von einem Gange zu ihrem Manne zurückkehrte und das Bahngeleis überschritt, von dem 10 Uhr durchfahrenden Schnellzug erfasst und buchstäblich in Stücke zerrissen. Den Kopf fand man erst nach langem Suchen.

\* Wittenberg, 18. August. Die Stadtverordneten lehnten gestern in nichtöffentlicher Sitzung einen Magistratsantrag auf Bewilligung von 500 M. für die Ueberschwemmten mit der Begründung ab, daß die Stadt selbst durch das Hochwasser auf ihren Grundstücken schwer geschädigt worden ist. Magistrat und Stadtverordnete, zusammen 21 Herren, haben unter Führung des Bürgermeisters Groffe das Gelände des früheren Fortreviers Bodemar und des städtischen Rittergutes Seegretha besucht und festgestellt, daß sämtliche niedrig gelegenen Ländereien der genannten Gegenden durch das Wasser schwer geschädigt sind. Namentlich haben Rüben und Kartoffeln so gelitten, daß die ganze Ernte als

er hat ihn mit seinem Sohn zusammen erziehen lassen und hielt ihn wie sein eigenes Kind!“ „Nacht es gut sein!“ meinten andere: „Er Eberhard ist ein leutseliger Herr, und an dem Lieutenant hat er das Geld nicht weggeworfen!“

In verschlungenen Touren wußte Heinrich, der Anführer der Polonaise, zuletzt die Tänzer geschickt vor dem Zelte des Grafen und dessen Tafelgenossen zu einem Carree zu forciren.

Die Musik schwieg und mit mächtiger Stimme brachte Heinrich dem Festgeber ein donnerndes Hoch, in das Tausende begeistert einstimmten.

Nach dem Tusch dankte der Graf und ließ den unübertrefflichen Heldentönig Wilhelm und seine ruhmreiche, lorbeerkrönte Armee leben. Wieder folgten Hoch auf Hoch und Tusch auf Tusch. Dann wurde der Tanz fortgesetzt.

Da sich auch andere Damen höherer Stände an den ersten Tänzen beteiligten, so konnte Thella sich ganz ungezwungen der ersehnten Freude des Tanzes mit dem Geliebten jgeben, ohne fürchten zu müssen, daß irgend ein unerwünschter Kritiker Aufschallendes fände. Er wurde ihr nur als Festordner auch von anderer Seite zu sehr in Anspruch genommen.

(Fortsetzung folgt.)

verloren gilt. Stichproben von beiden Fruchtarten ergaben, daß die Früchte bereits in fäulnis übergegangen waren. Als Ursache der verderblichen Ueberfäulung wurde nicht Dammbruch, sondern ein zu niedriger Damm bei Rehen in Anhalt festgestellt.

\* **Weissenfee**, 18. August. Dem Ritterguts-pächter Herrn Schmüser in Gangloffsömmern im Kreise Weissenfee sind heute Nachmittag in Folge Funkenwerrens einer Lokomotive 40 Morgen Gerste auf dem Felde verbrannt.

\* **Sangerhausen**, 17. August. Ueber die Typhusepidemie, die seit der Mitte des vorigen Monats hier herrscht, wird amtlich mitgeteilt, daß bis jetzt 48 Personen von dem Typhus befallen worden sind. Von den Erkrankten ist einer gestorben, 27 Personen sind genesen und 20 befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

**Notales.**

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 19. August 1897.

\* **Erinnerungstage**. Die Tage des 14., 16. und 18. August liegen hinter uns. Sie haben das Gedächtniß an die gewaltigen Schlachten, welche vor 27 Jahren bei Metz geschlagen wurden, wieder wachgerufen und uns von Neuem in eine Zeit zurückversetzt, in welcher unser unergleichliches Heer, wenn auch unter starken Verlusten, siegreich in Frankreich vordrang. Zum ehrenden Gedächtniß an jene glorreichen Tage wurden die hiesigen beiden Kaiser-Denkmal mit Vorbeerträgen geschmückt.

\* **Blutschwamm**. Im Schaufenster der Delikatessengondlung des Herrn C. L. Zimmermann liegt zur Zeit ein Bovista im Gewicht von 9 1/2 Pfund aus. Der Bovista (Blutschwamm, Flockenkreuzung) gehört zur Gattung der Bauchpilze, ist, wenn jung, fleischig, essbar, wohl-schmeckend und hat eine blutstillende Eigenschaft. Der Pilz wächst auf trockenem, sandigen Boden.

\* **Dom-Männer-Berein**. Nächsten Sonntag findet von 3 1/2 Uhr ab in der Funtenburg ein Familien-Nachmittag statt, zu welchem Gäste willkommen sind. Bei ungunstigem Wetter findet die Zusammenkunft im Saale statt. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

\* **Vom Tivoli-Theater**. Mit der vorgestrigen Wohlthatigkeits-Vorstellung hat das Sommertheater für dieses Jahr Schluß gemacht. Die Direktion Kruse und Helm ist bestrakt gewesen, dem Publikum möglichst Viel und möglichst Gutes zu bieten, und es wäre ihr wohl manchmal ein lebhafterer Besuch zu wünschen gewesen. Engagirt waren nämlich 9 Herren und 7 Damen, außerdem traten mehrere Gäste auf, die in der Bühnenvelt einen Namen haben, so daß wir uns von sehr resp. stabele Leistungen überzeugen konnten. Wir nennen: Den Hofkompieler Matkowsky, Herrn Karl Schreiner vom Schillertheater in Berlin, Herrn Oskar Bohne vom Köhler Stadttheater, den Reuter-Darsteller Herrn Richard, sowie Fräulein Emma Frühling. An Novitäten gelangten zur Aufführung: Die offizielle Frau, Gräfin Frigi, die Dragoner, der Bibliothekar, die verunterte Glode, Vostprünge, der Talsman, Merseburg von der heitern Seite, Trüb. Weiterhin kamen eine ganze Reihe klassischer Schaus- und Trauerspiele, älterer und moderner Schauspiele, Poffen und Lustspiele zur Aufführung. Im Ganzen gab es 10 Gastspiele, 4 Benefiz- und 4 Kinderdarstellungen. Ziehen wir das Fazit, so können wir nur unser Bedauern aussprechen, daß wir nunmehr ohne Theater sind. Hoffentlich waltet über der Bühne, wenn sie sich wieder aufstut, ein glünstiger Stern, als in der abgelaufenen Saison. Wir meinen damit den Besuch, nicht die Leistungen der Mitwirkenden.

\* **Weswechsel**. Wie verlautet, ist das alt-renommirte Gasthaus „Ritter St. Georg“ durch Kauf in den Besitz eines hiesigen Gastwirths übergegangen. Die Uebernahme soll am 1. October cr. erfolgen.

\* **Die Rothlauffeuche** ist, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung der vorliegenden Nummer ersichtlich, unter den Pferden einer Schwadron

unserer Husaren ausgebrochen. Die betreffende Schwadron wird infolge dessen wahrscheinlich nicht mit zu den Manövern ausreiden können.

\* **Ueber thatsächlich erzielte Getreidepreise** vom 12. bis 14. August in der Provinz Sachsen veröffentlicht die Landwirtschaftskammer einen Bericht, dem wir, soweit der Kreis Merseburg in Betracht kommt, folgendes entziehen: Weizen per 100 Kilogr. 16.80 bis 17.50 Mark; Roggen per 100 Kilogr. 13 bis 14.20 bis 14.50 Mark; Hafer per 100 Kilogr. 14.20 Mark.

**Bermischte Nachrichten.**

\* **Berlin**, 18. August. Einen Selbstmordversuch im Augenblick ihrer Verhaftung machte heute (Mittwoch) Morgen eine Frau Luise K., die Witwe eines Rittergutsbesizers, aus Charlottenburg. Die in den fünfziger Jahren lebende Frau wohnt seit längerer Zeit mit ihrem zum Theil schon erwachsenen Kinde in der Schillerstraße. Sie hat kürzlich in einer Gerichtsangelegenheit einen Eid geleistet, der nach der Ueberzeugung der Staatsanwaltschaft falsch ist. Die Staatsanwaltschaft hat daher die Verhaftung der Frau K. angeordnet. Als nun heute Morgen mehrere Kriminalbeamte in der M.'schen Wohnung erschienen, um diese Anordnung auszuführen und Frau K. Mittheilung von dem Grunde ihrer Anwesenheit machten, ergriff diese plötzlich ein Löffelmesser und brachte sich damit einen tiefen Schnitt in den Hals bei. Sehr schwer verletzt, wurde sie nunmehr in eine Anstalt gebracht, wo sie in beobachtlichem Zustande und vernehmungsunfähig darnebeligt.

\* **Berlin**, 18. August. Der bekannte Grillkünstler Richard Mohrmann ist auf Grund eines Urtheils der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. wegen schätzlicher Körperverletzung und Verstoß hier verhaftet worden.

\* **Leipzig**, 18. August. Aus Lebensüberdruß wegen anhaltender schwerer Unterleibsbeschwerden versuchte sich gefeher Wargen eine in der Hofstraße 9 L.-Bollmardorj wohnhafte Privatmannschaftsmittel eines Brodmessers die Frau oder zu durchschneiden. Lebend noch konnte die Frau dem hiesigen Krankenhaus St. Jacob mittels Krankenwagens zugeführt werden. Doch hatte dieselbe einen so starken Blutverlust erlitten, daß sie wenige Stunden nach ihrer Aufnahme verstarb.

\* **Bresden**, 17. August. Bei dem Heben des gesunkenen Dampfers „Ludwig“ kam, an einer Kette hängend, der Versuchung der verunglückten Frau Wilmers zum Vorschein. Außer den bisher als vermißt Angegebenen scheint Niemand verunglückt zu sein, wenigstens sind Aufzeichnungen an die Behörden nicht weiter gestellt worden. In den Berichten, die über die Katastrophe erschienen sind, wird mit Recht der Eitelkeit und dem mangelhaften und aufopferungslosen Eingreifen der Schiffsbetriebe gewandt. Dieselben gebieten der sogenannten Schiffsanwartschaft an, welche in einem Kabine gerade zur Zeit des Unglücks die Eibe passierte. Diesem Umstand ist es zu danken, daß der Katastrophe nicht noch mehr Opfer anheimfielen. Einer derselben, ein Gefreiter, rettete mit eigener Lebensgefahr zwei Männer und zwei Frauen. — Die Folgen der Wasserfatastrophe im hiesigen Bezirke, die in der verwichenen Zeitungskatastrophe als trostlos geschildert werden, haben nach einer im „Dresdener Journal“ gegebenen Schilderung gar nicht den gemeldeten Umfang. Die in die Freiburger Gruben eingedrungenen Wasser sind auf Grund „Himmelsfürst“ bereits vollständig beseitigt und auch auf „Bescheer Glück“ macht die Bewältigung rasche Fortschritte. Etwas langsamer geht dies jedoch auf „Himmelsfürst“ und „Beihilfe Chyrring“ vor sich, da sich hier beson- dere Verwahrungsbearbeiten erforderlich machen. Bei dem hiesigen Steinbohlenwerk zu Randerode ist der durch Anstrich der Weiblich offener Theil des „Karola-Schachts“ bereits soweit entwässert, daß die Mannschaft dieses Schachtes, nachdem sie vorhergehend in den anderen Schächten untergebracht war, größtentheils wieder dort arbeitet.

\* **Senftenberg**, 18. August. Auf der Grube „Alf“ wurde der Banquier Krenn von dort beschäftigten polnischen Arbeitern erschlagen.

\* **Rigingen**, 18. August. In der H. Hellenmannschen Weinhandlung in Dettlesbach entstand heute Nachmittag 1 1/2 Uhr Großfeuer. Nachdem es nach angestrebter Arbeit gelöscht war, brach gegen Abend das Feuer mit erneuter Heftigkeit wieder aus. Mehrere Personen sollen verbrannt sein.

\* **Petersburg**, 17. August. Der Forschungsreisende Rosslow ist vom Karischen Meer in Japan angekommen. Derselbe hat einen direkten Wasserweg von Sibirien nach Europa gefunden, welcher den früheren Weg wesentlich abkürzt und vom Meeres frei ist. Rosslow untersuchte jener die unerforschte Halbinsel Japana.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Dynamit-Anschläge in Konstantinopel.**  
\* **Berlin**, 19. August. (Privatmeldung.) Der „Vol.-Anz.“ erhält folgende Depesche aus Konstantinopel von gestern: Heute warf ein Armenier in der Hohen Pforte vor dem Zimmer des Begiratssekretärs Zia Bey eine Bombe, welche vier Personen tötete und mehrere verwundete; gleichzeitig explodirte vor dem Serail in Galata, wie in der Ottomanbank eine Bombe. Die Polizei macht alle Anstrengungen, die Ordnung aufrecht zu halten; die Knittelmänner wurden bisher nirgends gesehen. Der Attentäter, der in die Ottomanbank eine Bombe warf, versuchte in das Zimmer des stellvertretenden

Directors A u b o y e a u g einzudringen, wurde aber an der Thür des Zimmers ergriffen. In Pera un- in Galata entstand eine kolossale Panik. Hundert von Menschen, Männer, Frauen und Kinder eilten jammernd durch die Straßen, alle Geschäfte wurden geschlossen, aber die Polizisten mit den Revolvern in den Händen beruhigten das Publikum und forderten die Geschäftsinhaber auf, die Läden wieder zu öffnen. Der Attentäter, der vor der Galata-Serail die Bombe warf, war ein schwarz gekleideter junger Mann mit Frz. Das Geschloß das er gegen den dort befindlichen Polizeiposten geschleubert hatte, war von vierseitiger Form. Die Bombe zerplatzte, ohne Schaden anzurichten. Während eine Panik ausbrach, flüchtete der junge Mann und gab mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab ohne zu treffen. Schließlich wurde er von einem Gendarmen verhaftet, welcher bei der Peraer Filiale der Ottomanbank Wache hielt. Auch dieser Ver- hajtete ist angeblich ein Armenier.

\* **Breslau**, 19. August. (Wolff's Bur.) Ueber einen Theil der bei dem letzten Hochwasser ge- schädigten Gegenden ist neuerdings ein Gewitter niedergegangen, das unter Hagelschlag und Wolken brüchen schweren Schaden anrichtete. Mehrere Per- sionen wurden vom Blitz erschlagen.

\* **Jobben** b. Breslau, 19. August. (Wolff's Bur.) Infolge Verfeuchung durch die letzte Hochwasser katastrophe ist in Rogau bei Jobben der Typhus ausgebrochen. Die bisher konstatierten Erkrankungs- fälle sind sehr erster Natur. Es ist die Schließun- der verstorbenen Brunnen angeordnet.

\* **Bern**, 17. August. (Wolff's Bur.) Von Berg Argentine (Kanton Waadt) ist ein Inlande- Namens Herzog abgeführt. Man fand ihn noch lebend mit gespaltenem Schädel und gebrochene Gliedern.

\* **Konstantinopel**, 19. August. (Hirsch's Bur.) Die Lage im Orient bleibt dieselbe. Die Verhandlungen sind abgebrochen, weil Englan- sich fortgesetzt weigert, den Artikel 6 anzuerkennen nach welchem Larissa, Tricala und Volo vorläufig von den Türken besetzt bleiben und bei jeder neue Abzahlung nach und nach freigegeben werden sollen. England behauptet, daß es Griechenland mit ohne Kontrolle unmöglich sei, das Geld zusamme- zu bringen und daß deshalb der betreffende Artikel eine ständige Besetzung Ithaliens durch die Türke- zur Folge haben werde.

\* **Magdeburg**, 18. August. In Weizen bleibt d- Stimmung eine sehr gute, besonders für greifbare Waare. Ent- sprechend den besseren ausländischen Berichten wurde g-ster guter Schriß mit 170 M. ab Station willig aufgenommen in Aufnahmehallen und ab gutgeteilen Stationen auch no- einige Markt besetzt. Deute ist die Stimmung etw- ruhiger auf schwache America. Kaufweizen fehlt. Rogge- Der Abzug bleibt schleppend; die mangelhafte Qualität zue- zu Differenz nicht Anlag. Labellote Waare bringt b- 136 M., beste bis 130 M. ab Station. Braugerste, Mittel- und geringe Qualitäten abgewandt; Landgerste und v- regnete Gewaltes bis 150 M., mittlere bis 168 M., feine- Sachen bleiben anhalten gelast, sind aber leider recht selte- Selbst stellen, die in früheren Jahren gute Ernten mofstaben, brachten bis heute nur höchsten Mittelqualitäten- Safer unverändert, im Ganzen wenig angeboten. Im Auftrage vieler Landwirthe C. G. Gner.

**Deutsche Fonds.**

18. August 1897.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,70 bz
do. do.	3 1/2	108,80 bz
do. do.	3	97,60 B
Preussische Staatsanleihe	4	103,70 bz
do. do.	3 1/2	108,80 B
do. do.	3	98,10 bz
Pfandbriefe, Sächsische	4	—
do. do.	3	92,20 B
Rentenbrief, Sächsischer	4	104,40 G

**Wetterbericht des Kreisblattes.**  
Voranschlägliches Wetter am 20. August: Vielach Regen un- Gewitter, ziemlich kühl, windig.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Nasender Kopfschmerz**, der fast un- erträglich ist, wird durch ein Pulver Mir- ramin im Laufe einer Stunde beseitigt, was herabst die vorzüglich- von dem Hiesiger Farbwereit- dargestellte Mittel den Frage- und beist das Herz. — Mirramin ist in den Apotheken [25] überall erhältlich.

Verantwortlich für den textlichen Theil: Rud. Heine; für Inserate und Reclamen: Franz Stübner. Beide in Merseburg.

**Grundstücksverkauf.**  
 Gut gelegenes **Restaurant** mit  
 her Kolonnade u. reizbarer Regen-  
 gen. Saal nebst Nebengebäud. mit  
 600 Mk. Miethsertrag an solventen  
 ufer zu verkaufen, Inventar reichlich  
 vorhanden. Anzahlung 6000 Mk.  
 Anfragen unter F. C. 90. befordert  
 Annoncen-Expd. von J. C. Demand,  
 in Lauchstädt. [3023]

Guter neuer **Hoggen u. Hafer**,  
 die **Heu u. Stroh** wird in jeder  
 enge gekauft. [3073]

Produzenten erhalten den Vorzug.  
**Proviantamt Merseburg.**

Zur Anlage einer  
**Wagenbauerei,**  
**Stellmacherei u.**  
**Hufschmiede**  
 geeignetes, hier an lebhafter Verkeh-  
 re gelegenes, zum Abbruch stehendes  
 Gebäude von ca. 250 □ Meter Flächen-  
 inhalt, ca. 200 □ Meter Hofraum und  
 300 □ Meter Vorplatz ist mit Grund-  
 Boden für 5000 Mark sofort zu  
 kaufen. [3066]

**Weissentels,**  
 Merseburger Chaussee 22.

Die  
**Kinder strotzen**  
 von Gesundheit,  
 welche mit **Karl Koch's Nähr-**  
**vieback** genährt sind. Derselbe  
 stützt den Knochenbau, befördert die  
 Nahrungsaufnahme und ist durch seinen  
 hohen Nährwerth und Gehalt an Nähr-  
 stoffen geeignet, das Kind vor den  
 Gefahren schlechter Ernährung als:  
 Skrophulose, Drüsen, Darm-  
 erkrankungen, Rachitis, Knochenkrank-  
 heiten u. s. w. zu schützen. [2977]

In Dosen u. Packeten zu 10, 20,  
 und 60 Pfg. bei:  
 A. B. Sauerbrey;  
 W. Bergmann, Gotthardtstr. 8;  
 P. Weilmann, Gotthardtstr.;  
 Carl Schmidt, Unteraltendorf;  
 Reinb. Franzel, Steinstr.;  
 Pöthel, Unteraltendorf;  
 E. Sieber, Halle'scherstr.;  
 Frankleben: Rich. Handke.  
 Kucheln: Bäckermstr. W. Ködel.

\*\*\*\*\*

**Visitenkarten**  
**Verlobungsanzeigen**  
**Einladungen etc.**  
 elegant \* billig  
**Merseburger**  
**Kreisblatt-Druckerei.**

\*\*\*\*\*

**Zur Grnte**  
 fehle **Pa. Strohseile** aus bestem  
 abgedroschenem Stroh gearbeitet.  
 Ernst Bruchhorst, Strohseilfabrik,  
 in Aken a/Elbe.

**Rudelsburg,**  
 1<sup>te</sup> Stunde vom Bahnhof Bad Kösen (Post- und  
 Telegraphenstation.)  
**Restaurant.**  
 Mittagstisch  
 von 12—2 Uhr.  
**Speisen**  
 à la carte  
 zu jeder Tageszeit.  
 Solide Preise.  
 Gesellschaften,  
 Vereine u.  
 werden gebeten,  
 sich rechtzeitig vor-  
 her anzumelden.  
 Ergebenst  
**Br. Schmidt.**



**J. Wenzel, Schkeuditz.**  
 2862] **Eisenhandlung,**  
 Herd- und Ofenlager. **u**  
 Niederlage  
**Rud. Sack'scher Geräte**  
**und Ersatztheile.**  
**Laake's Wiesen- u. Ackerroegen.**



Verlange  
**Stollwerck'sche**  
**CHOCOLADE**  
 Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.



**Allgemeine Renten-Anstalt**  
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855  
**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-**  
**Gesellschaft**  
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-  
 regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern  
 der Anstalt zu gut.  
 Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.  
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den  
 Vertretern:  
 In Homburg b. Schladen: **Dr. Grünwald,** Kaufmann; **Detrand:**  
 1096] **Mag Goernandt,** Lehrer.

**Beweis**  
 für die vortreffliche Qualität von  
**Marioth's Malzkaffee**  
 ist der stetig sich mehrende Absatz.  
**Magen- und Nervenleidende** trinken am besten nur dieses  
**Fabrikat.**  
**Alle Hausfrauen** verwenden es als vorzügl. Kaffeezusatz-  
 mittel. In ganzen Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Rose“ in allen  
 besseren Handlungen zu haben. [2331]

**C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.**

**Familien-Nachmittag**  
 des **Dom-Männervereins.**  
 Sonntag, den 22. August, Nachm.  
 3 1/2 Uhr  
 in der „**Funkenburg**“.  
 (Bei ungünstiger Witterung im Saale)  
 An sprachen: 1) Lichtbilder aus  
 Armenien. (Prediger Bornhof.)  
 2) Licht- und Schattenbilder aus  
 Afrika. (Diak. Bithorn.)  
 Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand.**  
 Nach beendeter Sommer-Saison  
 empfehle mich zum **Theaterfriseur**  
 für Vereine und Private.  
**F. A. Grahneis,**  
 Theaterfriseur,  
 (früher Pet r Scherr.)  
 3076]

**Fr. Th. Stephan**  
 empfing frische Sendung  
 ff. süße **Bisseggie-Tafel-Trauben,**  
 allerfeinste **Neapolitaner: Blau-**  
**Trauben.**  
**6 Jagd-Gewehre**  
 Lancaster u. Sefauchep, sowie  
**1 Büchsstinte, sind preiswerth**  
 zu verkaufen durch **G. Höfer,**  
 3062] **Merseburg.**

**Klettenwurzel-Haaröl**  
 feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung,  
 Kräftigung und Verschönerung des Haars,  
 es verhindert das Ausfallen und frühe  
 Ergrauen desselben und beseitigt die so  
 alligen Schuppen, à Flasche 75 und 50  
 Pfg. empfiehlt [320]  
**Gustav Lots Nachf.**

**Kaufmännischer Verein**  
 zu **Magdeburg.**  
 Abth. für Stellenvermittlung.  
 Geschäftsstelle: Berlinerstraße 30/31.  
 Anmeldungen offener Stellen erbitten  
 rechtzeitig; sachgemäße Befragung für die  
 Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Gut  
 empf. Corresp., Buchh., Reisende, Comt.,  
 Verkauf., sow. Ehrl. stets gesucht. [2715]

**Stroh,**  
 Größere Posten Roggen- und  
 Weizenstroh, gepreßt u. ungepreßt suche  
 z. Kauf.; zum Pressen stelle Dampfpreffe.  
**G. Riemann, Magdeburg.**

**Geldschränke.**  
**J. C. Petzold, Magdeburg**  
 59] empfiehlt seine Fabrikate  
 in **unübertroffener Vollendung.**  
 Preise außerordentlich billig.  
 Preislisten gratis und franco.

**Wäschrollen, Hobelbänke,**  
 alt u. neu in allen Größen liefert [2678]  
**Edl. Leipzig, Rann. Steinweg 44.**

Inserate für das „**Kreis-**  
**blatt**“, sofern sie größeren  
 Umfangs sind, erbitten wir  
 spätestens bis Vormittags 10 Uhr.  
 Kleinere Inserate bis zu 10 Zeilen,  
 insbesondere **Familien-Anzeigen,**  
 können bis Mittags 12 Uhr aufge-  
 geben werden, doch liegt eine mög-  
 lichst frühzeitige Einlieferung des  
 Inserats stets im Interesse des Auf-  
 gbers. Die bis Mittags 12 Uhr auf-  
 eingeleierten Inserate befinden sich  
 bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in  
 den Händen der Verer.  
 Die Expedition des  
 „**Kreisblatts**“.